



# Bürgerzeitung

**Schiffstellung, Verwaltung**  
**Buchdruckerei, Maribor.**  
 Suriceva ulica 4. Telefon 24.  
**Bezugspreise:**  
 Abholen, monatlich . . . D. 12-50  
 Zustellen . . . . . 14-  
 Durch Post . . . . . 12-50  
 Durch Post vierteljährlich . . . 37-50  
 Ausland: monatlich . . . . . 20-50  
 Einzelnummer . . . . . 1-  
 Sonntags-Nummer . . . . . 1-50  
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzuzahlen. Zu beantwortenden Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.  
**Inseratentaxen in Maribor bei der Administration der Zeitung: Suriceva ulica 4, in Spiljana bei Beljak und Matelec, in Zagreb bei Stadner u. Wasse, in Graz bei Sauerwald, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.**

## Sozialismus und Nationalismus in Deutschland.

Das soziale Geistes, die Krankheit der Besiegten, bedroht mit neuer und elementarer Gewalt die staatliche und die gesellschaftliche Ordnung Deutschlands. Das ist der Eindruck, den die Berichte über die Lage in Deutschland als Folge der französischen Prestigepolitik erwecken. Wie zur Zeit des Zusammenbruches stehen sich diese zwei die Geister der Menschheit bewegenden Ideen in erbitterter Feindschaft gegenüber. Die Anzeichen, daß es unter den Schönen desselben Volkes zu einem Bürgerkriege zu kommen drohe, mehren sich von Stunde zu Stunde. Mit gespanntem Atem lauscht die Welt und erwartet resigniert den Eintritt einer Katastrophe.

Im Zeitalter des Nationalismus überrascht die Erscheinung, daß bei einem geistig und kulturell hoch entwickelten Volke der nationalistische Zusammenhalt im Kampfe mit einem ausgesprochenen nationalistischen Feinde aus materiellen Gründen durchbrochen werden kann, dem Gegner den Sieg in die Hände spielen. Man steht vor einem Rätsel und fragt sich, ist das Stärke oder Schwäche, Fortschritt oder Verfall?

Man sagt und nicht mit Unrecht, daß jeder Krieg im Wesen kapitalistischen Zielen dient. Wie kommt es, daß auf der einen Seite das Proletariat oder die nicht kapitalistische Menschheit den Dienst im Kampfe um das goldene Kalb leichter verfaßt als auf der anderen Seite?

Auf die vielen Fragen könnte man antworten: Jeder auf kapitalistischer Grundlage aufgebaute Staat ist für sich ein Brotgeber im großen Stile, und wenn zwei solche Brotgeber mit einander in Streit geraten, so ist es nur natürlich, wenn die Diener sich ihren Herren anschließen und in ihrem Kampfen Opfer bringen, wohl in der Hoffnung, nach errungenem Siege auch die eigene Lage zu verbessern. So war es auch in Deutschland zur Zeit des Kriegsausbruches und nach dem französischen Einmarsch in das Ruhrgebiet. Der nationalistische Gedanke, in dem Dienste des Kapitals gestellt, feierte ganz ansehnliche Triumphe. Und so wie im Weltkriege die Rindigung des Dienstes erst dann in die Erscheinung trat, die Aussicht auf den erhofften Sieg zu schwinden beginnt, so scheint es auch jetzt werden zu wollen. Der Moment, wo der unglückliche Brotherr, so wie die militärischen Führer nach verlorenen Schlachten in Stiche gelassen und an den Pranger gestellt werden, scheint sich zu nähern. Die Führung verfaßt, der Spieß wird umgedreht, die bisher Geführten und um ihre Hoffnungen Betrogenen suchen selbst die Führung in ihre Hände zu bekommen. Geschieht das Unternehmen, so beginnt das Experiment dem Staate — dem Brotgeber — eine andere Form zu geben und die gesellschaftliche Ordnung zu korrigieren.

Nun ist der sozialistische Staat wohl ein Ideal, doch seinen Gründern, die ja vielleicht auch Idealisten sein können, fehlt gewöhnlich die Kraft, ihr Ideal zu verwirklichen. Der Herrschaftswechsel ist unvermittelt, der staatliche Apparat viel zu empfindlich und die ererbte gesellschaftliche Ordnung viel zu zäh, um einen so plötzlichen Uebergang ohne Schaden für das Ganze zu vertragen. Wohl ist die organisatorische Kraft des deutschen Volkes hervorragend und sein Gemein-

## Ministerratsitzung.

(„Bunpog zabingavaz“ tag unvavabazaz)

**M. Beograd, 1. August.** Heute vormittag fand eine Sitzung des Ministerrates statt. Ueber die Regierungskonstruktion wurde nicht gesprochen, wohl aber wurde der Eisenbahnbau zwischen Beograd und Pandevo eingehend besprochen. Der Verkehrsminister Vekic Jarovic machte die Mitteilung, daß diesbezüglich zwei Offerte eingelangt seien: das eine von der „Union“, hinter der Stinnes und Siemens stünden, und das zweite von der Firma „Dumlingen“. Das erste Offert sei zwar etwas höher, dafür sei aber auch solidere Arbeit geboten als beim zweiten. Er befürwortete die Annahme des ersten Offertes. Da Minister Dr. Stojadinovic und die Mehrheit der Minister gegen diesen Antrag

waren, wurde beschlossen, ein neuerliches Offertauschreiben zu veranlassen. Die Anbotfrist wird fünfzehn Tage währen. Die Offerten haben innerhalb dieser Zeit schriftliche Angebote mit Garantiebriefen und einer Kautions von einem Prozent des Gesamtbetrages in Dollarwährung zu erlegen. Die Garantiebriefe sind von bekannten und gutkreditierten europäischen Banken auszustellen. Hierauf wurde der Ausbau der Bahnstrecke zwischen Sip und Belesovo beschlossen. Die Strecke hat bis 24. Oktober fertiggestellt zu sein und ist an diesem Tage dem Verkehr zu übergeben. Der Bau würde 50 Millionen Dinar kosten. Die Militärverwaltung wird fünf Pionierbataillone zur Verfügung stellen.

## Das Reparationsproblem.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

**M. London, 1. August.** (Havas). Der heute vormittags abgehaltene Ministerrat hat die Prüfung der britischen Aktion in der Reparationsangelegenheit fortgesetzt. Das Reuter-Büro gibt zu, gegenwärtig sei keine Aussicht vorhanden, an Deutschland eine gemeinsame alliierte Antwort zu senden. Wenn Großbritannien eine geforderte Antwort übermitteln würde, würde es sich bemühen, die Tür für einen Anschluß Frankreichs an die britische Politik offen zu lassen.

**M. London, 1. August.** (Router). Das Kabinett hat nach eingehender Erörterung der französischen und der belgischen Note beschlossen, morgen im Unterhaus eine Erklärung über die britische Politik abzugeben.

**M. London, 1. August.** Wie das Reuter-Büro erfährt, ist eine der Fragen, über die das Kabinett beschließen wird, die, ob die verschiedenen Noten und Schriftstücke, die in der Reparationsfrage gewechselt wurden, veröffentlicht werden sollen.

## Ein englisches Weißbuch.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

**M. Berlin, 1. August.** „Europa Express“ meldet aus London: Die englische Regierung wird ein Weißbuch veröffentlichen, das alle Dokumente enthalten soll, die sich auf die Verhandlungen mit der französischen

und der belgischen Regierung beziehen, und noch vor der auf den kommenden Donnerstag anderaumten Unterhausdebatte erscheinen soll.

## Besserung im Befinden Harding's.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

**M. San Francisco, 3. Juli.** (Reuter-Bureau). Die in der vergangenen Nacht eingetretene Besserung im Befinden des Präsidenten Harding hält an. Der Patient nimmt regelmäßig Nahrung zu sich und erfreut sich besseren Schlafes.

**Die Krise überstanden.**  
**M. London, 1. August.** Das Reuter-Büro meldet aus San Francisco: Präsident Harding hat die Krise überstanden. Er befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

## Ein amerikanisch-deutscher Handelsvertrag.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

**M. Washington, 1. August.** (Reuter). Die Vereinigten Staaten sind mit Deutschland in Verhandlungen über den Abschluß

eines Handelsvertrages auf Grundlage der Weißbegünstigung eingetreten.

## Ein neues deutsches Anleihenpapier.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

**M. Berlin, 2. August.** (Wolff). Die Reichsregierung hat beschlossen, ein wertbeständiges Anleihenpapier in Form von auf den gegenwärtigen Dollarkurs in Mark lautender Anleihe mit 12-jähriger Laufzeit aus-

zugeben. Für Kapital und Zinsen haften die ganze deutsche Wirtschaft, die Banken, Handel und Industrie, Landwirtschaft und jeder der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt.

## Aus dem besetzten Gebiete.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

### Kampf zwischen streitenden Bergleuten und Polizei.

**M. Berlin, 2. August.** Wie die Blätter aus dem Ruhrgebiet melden, ist es gestern abends in Oberhausen zwischen streitenden Bergleuten, die versuchten, in die Nähe des Polizeipräsidiums zu gelangen,

und der Polizei zu schweren Zusammenstößen gekommen. Nachdem die Polizeimannschaft zunächst Schreckschüsse abgegeben hatte, schoß sie scharf auf die Menge, wobei es zwei Tote und sieben Verwundete gab. Nach Verhandlungen mit dem Polizeipräsidenten löste sich der Zug auf.

## Unruhen im sächsischen Erzgebirge.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

**M. Berlin, 1. August.** Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Dresden: In verschiedenen Orten des sächsischen Erzgebirges haben sich in den letzten Tagen schwere Ausschreitungen ereignet. Fabrikanten sind durch Drohungen und Gewalt genötigt worden, die Forderungen der Arbeiter zu bewilligen. Ein Fabrikant wurde halb totgeschlagen und einige andere Industrielle schwer miß-

handelt. Die Regierung, die gestern noch in einer Polemik gegen den Reichsminister des Innern die Unruhen in Zwickau als gegenstandslos erklärt hat, sieht sich heute genötigt mitzuteilen, daß sie die Wiederholung der Ausschreitungen mit aller Entschiedenheit zu verhindern entschlossen sei. Sie hat ein starkes Schutzpolizeiaufgebot in die betreffenden Bezirke entsendet.

sinn groß, und doch kann die Ueberweisung der deutschen Methode nur durch den Sozialismus im gegenwärtigen Zeitpunkte und unter den dermaligen Umständen nicht als Fortschritt bezeichnet oder gar als Zeichen einer, gute Früchte versprechenden Kraft aufgefaßt werden.

Die Zeit, wo der sozialistische Gedanke über dem nationalistischen wird triumphieren dürfen, scheint einer noch sehr ferneren Zukunft vorbehalten zu sein. U. L.

## Auf der schiefen Ebene.

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

Wenn man sich daran erinnert, daß der Dollar noch vor einem Jahre auf 500 und vor der französischen Ruhrinvasion auf unter 10.000 stand, so tritt uns die furchtbare Katastrophe der Mark in ihrer ganzen Deutlichkeit vor die Augen. Es wäre bequem, aber verfehlt, diese Katastrophe nur auf die an der Ruhr betriebene Wertvernichtung zu schieben, und es muß gegen das Kabinett Cuno der Vorwurf erhoben werden, daß es einmal den schwereren Fehler beging, nicht mit einer längeren Dauer der Ruhrbesetzung zu rechnen, und zweitens den, daß es seine Politik während dieser Zeit nur außenpolitisch, nicht auch innenpolitisch einstellte, daß es die Dinge gehen und treiben ließ.

Das gilt in Sonderheit für die Reichsbank, deren Devisenpolitik ein Suchen und Tasten darstellte, eine Kette von Fehlern war. Durch diese Devisenpolitik wurde ein großer Teil der Reserven der Reichsbank verpulvert, ohne daß es gelungen ist, den Absturz der Mark aufzuhalten. Durch die billigen Devisenabgaben, mit denen man doch die Kurse nicht zu halten vermochte, wurden der Industrie und der Devisenspekulation riesenhafte Summen in den Schoß geworfen, „naturalistische Kreditgewinne“, wie man das zutreffend genannt hat. Und zwar auf Kosten der Allgemeinheit. Jetzt endlich — reichlich zu spät hat man so etwas wie eine Zentralisierung des Devisenverkehrs geschaffen, die aber noch stark durchlöchert ist, während die andere Seite des Devisengeschäfts, nämlich die Kontrolle des Einganges und der Verwertung der Devisen noch völlig unzulänglich ist.

Nicht minder gedanken- und loslos war bisher die Finanzpolitik des Reiches, die es von vornherein völlig an seiner Statifizierung der Ruhrabwehr fehlen ließ. Was nicht zuletzt die Deute der Mark verschuldet hat, die zum Zusammenbruch unserer Papierwährung führen mußte. Die Finanz- und Steuerpolitik hat völlig verfaßt. Sind doch in der letzten Julibelade nur zwei Prozent und in der ersten Julibelade vier Prozent der Reichsausgaben durch Steuern gedeckt worden. Haben doch die gesamten Vermögenssteuern in dem Etatsjahr vom 1. April 1922 bis 31. März 1923 nur 7 Papiermilliarden erbracht, während das Defizit der Eisenbahnen im 2. Quartal 1923 7,8 Milliarden Mark betrug! Das sind Folgen davon, daß der Reichsfinanzminister Dr. Hermes sich gegen die von allen Parteien geforderte automatische Anpassung der Steuern an die Geldentwertung sträubte, während auf der anderen Seite die Staatsausgaben ohne Rücksicht auf Finanzlage und Einnahmen blindlings darauflos vermehrt wurden. Bei dieser Gelegenheit eine Frage: Lebt der Scharfkommissar noch? U. a. w. g. Was man wie folgt lese: Und also wird gepart!

Jetzt hat Herr Dr. Hermes endlich einige neue Steuerprojekte ausarbeiten lassen; eine Erhöhung der Vermögen- und Erbschaftsteuer auf wertbeständiger Grundlage, eine Erhöhung der Vorausbezahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer, eine Exportabgabe und eine Automobilststeuer, und der Reichstag soll in Bälde zusammentreten, um über diese Steuern zu beschließen. Aber wie die Dinge sich unterdessen entwickelt haben, ist es mit dieser „kleinen Finanzreform“ nicht mehr getan, sondern es muß unge Arbeit gemacht, es muß vor allem die

Ruhrrecht auf die steuerliche Grundlage gestellt werden, wenn anders die Möglichkeit ihres Gelingens gegeben werden soll.

Nachdem die Papierwährung zusammengebrochen ist, muß die Währungsreform als die Forderung des Tages gelten.

Telephonische Nachrichten.

Erkaiserin Jita in Geldverlegenheit.

W.B. Rom, 31. Juli. (Agenzia Stefani). Die Regierung hat der früheren Kaiserin Jita für sie und ihre minderjährigen Kinder unterseht, über die Manuskripte der Bibliotheca Modenardas Breviarium Romanum, den Codex latinus und das Officium beatae Virginis sowie auch alle anderen der toskanischen Krone gehörigen Objekte, darunter den sogenannten Florentiner Diamanten zu verfügen.

Selbstmordversuch des chinesischen Reichspräsidenten.

W.B. London, 1. August. (Agence Havas). Die „Times“ melden aus Niga: Nach einer Meldung aus Charbin soll der Präsident der chinesischen Republik einen Selbstmordversuch begangen haben.

Schadenfeuer in Malle.

W.B. Innsbruck, 1. August. Wie die Blätter aus Südtirol melden, hat Sonntag nachts in Malle ein großes Feuer acht Häuser eingeschert, wodurch 13 Familien obdachlos wurden.

Kurze Nachrichten.

W.B. London, 1. August. (Havas). Zwei Militärflugzeuge sind im Verlaufe eines Scheingefechtes zusammengestoßen, wobei der eine in zwei Teile zerstückelt wurde und abstürzte.

W.B. Kassel, 1. August. Wie die Reichsbahndirektion in Kassel mitteilte, beträgt die Zahl der bei der Eisenbahnkatastrophe namentlich festgestellten Verletzten 45.

W.B. Kassel, 1. August. Wie die Reichsdirektion mitteilte, beträgt die Zahl der bei der Eisenbahnkatastrophe namentlich festgestellten Verletzten 45.

W.B. Beograd, 1. August. Heute vormittag traf in Beograd unser Minister des Auswärtigen, Doktor Nindić, ein und nahm an der heutigen Ministeratsitzung teil.

Die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Maribor

Nur noch einige Tage trennen uns noch von der Eröffnung der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Maribor, die in allen Wirtschaftskreisen äußerst lebhaftes Interesse hervorrief.

Marburger und Tagesnachrichten.

Vom Invalidenverein. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Die Invaliden, Witwen und Waisen werden eingeladen, ihre Photographien, die jedoch nicht über drei Jahre alt sein dürfen, während der Amtsstunden in der Vereinskanzlei, Koroška trg 9, abzugeben.

mation für die ermäßigte Eisenbahnfahrt gilt. Diese Beurlaubung getroffen aber nur organisierte Mitglieder, das sind solche, die ihre Mitgliederbeiträge ordnungsgemäß entrichten.

Diebstahl. Dienstag den 31. August um 4 Uhr morgens wurde auf der Veranda des Kaffeehauses „Zadran“ dem Zahlkellner Josko Uhermil ein Rucksack, verschiedene Kleidungsstücke und Pretiosen vom hohen Wert entwendet.

An alle Schachfreunde! Der berühmte Weltschachmeister M. Kostic aus Beograd ist gestern in unserer Stadt angekommen, wo er ein großes Simultan-spiel geben wird.

Zusammenstoß in St. Jil. Vom Eisenbahn- und Grenzpolizeikommissariat wird mitgeteilt: Es kommt in letzter Zeit oft vor, daß jugoslawische und österreichische Staatsbürger sich in St. Jil treffen und dort lange bei einander sitzen bleiben.

Feuerwehrest am 12. August 1923. Das Interesse für dieses Fest ist schon heute ein sehr reges, wohl eine Folge davon, daß die bisherigen Veranstaltungen der Wehr jedem Besucher volle Befriedigung geboten haben.

Todesfall an Hundswut. Aus Zagreb, 2. ds. wird berichtet: Im Landesfondspital starb gestern der zwanzigjährige Martin Jorko an den Folgen eines Bisses durch einen wütenden Hund.

Abfluß der Untersuchung gegen die Banknotenfälscher. Gestern wurden die Banknotenfälscher, und zwar das Ehepaar Ologovic, die drei Geschwister Bujan und Paula Elzel der Staatsanwaltschaft übergeben.

Silber schmuggel. Wie aus Sušak gemeldet wird, haben die dortigen Grenzwachposten einen jungen Mann, namens Fleischmann, aus Birovitica, erfaßt, der im Be-griff stand, 17 Kilogramm Silber und 1500 Silberkronen nach Triume zu schmuggeln.

Verbot des Auslandsstudiums für Mittelschüler. Der Unterrichtsminister hat auf Grund des Paragraph 54 des Mittelschulgesetzes den Besuch von ausländischen Mittelschulen unseren Schülern verboten.

Ein Kompromiß der österreichischen Parteien anläßlich des kommenden Wahlkampfes. Aus Wien wird berichtet: Am einen ruhigen Verlauf der Wahlkampagne zu ermöglichen, ist zwischen der christlichsozialen und der sozialdemokratischen Partei bereits ein Abkommen getroffen worden.

Vollstwirtschaft.

Antauf von Bodenbesitz in Jugoslawien durch fremde Staatsangehörige. Aus Beograd wird berichtet: Das Justizministerium hat eine Entscheidung getroffen, derzufolge Antauf von Bodenbesitz, der bis 50

Ein Schrei in der Nacht.

30 Roman von Reinhold Ortman. (Nachdruck verboten.)

„Das Außergewöhnliche daran ist die Person des Bräutigams. — Kennen Sie den kleinen Doktor Delmonte?“ Die Brauen des Bankdirektor zuckten nun doch für einen Moment in die Höhe.

begreifen, daß der Landgerichtsdirektor seine Einwilligung zu einer solchen Verlobung geben konnte! „Dyhe die begleitenden Umstände zu kennen, sollte man über fremde Angelegenheiten niemals aburteilen, liebe, gnädige Frau!“

„Denn es könnte sich doch als notwendig erweisen, diesen gefährlichen Erzählerinnen beizeiten das Handwerk zu legen.“ „Ich werde mich hüten. — Damit Sie mir nachher wegen meiner abgrundtiefen Bosheit in aller Form die Freundschaft aufkündigen — nicht wahr?“

„Das ungefähr war es. Aber ich gebe Ihnen dochmals zu bedenken, lieber Herr Direktor, daß es nicht von mir her stammt, und daß ich es nur auf Ihr ausdrückliches Verlangen wiederholt habe.“ „Es fällt mir nicht ein, Sie für diese insame Lüge, für diese nichtswürdige Verleumdung verantwortlich zu machen.“

Kilometer weit von der Grenze, beginnend vom Meeresufer auf dem Territorium des Königreiches SHS liegt, von fremden Staatsangehörigen nur unter Genehmigung des Kriegsministeriums bewerkstelligt werden kann. Ohne eine derartige Bewilligung dürfen die Gerichte keine Besitzübertragung an fremde Staatsangehörige durchzuführen. In den übrigen Gebieten des Königreiches SHS wird fremden Staatsangehörigen der Ankauf von Grundbesitz nur im Falle gegenseitiger Reziprozität bewilligt, sofern diese außer durch gültige Landesgesetze durch gegenseitig anerkannt und durch ausdrückliche internationale Verträge gesichert ist. Diese Entscheidung tritt sofort in Kraft.

**× Konkurrenz in Slowenien.** Im ersten Halbjahr 1923 gab es in Slowenien 5 Konkurrenz und 22 Zwangsausgleiche.

**× Zündhölzerverkehr fremder Provenienz.** In unserem Königreiche bestehen fünf Zündhölzfabriken, deren Erzeugung den heimischen Bedarf vollkommen deckt, aus welchem Grunde auch die Einfuhr von Zündhölzern aus dem Auslande verboten wurde. Obwohl seit dem Tage der Veröffentlichung dieses Verbotes bereits 31 Monate verfloßen sind, befinden sich noch immer Zündhölzer fremder Provenienz unter verschiedenen Etiketten und Verpackungen im Verkehr. Da diese Etiketten und Verpackungen nicht aus der Zeit stammen, als der Verkauf von fremden Zündhölzern zugelassen war, schließt man, daß diese Zündhölzer eben im Schmuggelwege in unser Königreich kommen, wodurch die Monopolverwaltung in der regelmäßigen Einhebung der Konsumsteuern auf Zündhölzer gehindert wird. Um ein für allemal dem Schmuggel aus dem Auslande ein Ende zu machen, hat der Verwaltungsausschuß der Monopolverwaltung beschlossen, den Besitzern von Zündhölzern fremder Abstammung eine neue Frist bis zum 31. Dezember 1923 zu lassen, damit sie dieselben verkaufen. Vom 1. Jänner 1924 werden alle Zündhölzer fremder Abstammung, die bei den Besitzern in unserem Königreiche aufgefunden werden, ohne Vergütung beschlagnahmt und als Schmuggelware betrachtet.

**× Lieferung von weißer Seife.** Am 27. ds. findet bei der Staatsabndirektion in Subotica die Offertitation für die Lieferung von 1500 Kilogramm weißer Waschseife. Die näheren Lieferungsbedingungen liegen für die Interessenten in der Kammer der Handels- und Gewerbekammer in Subotica auf.

**Rino.**

**1. Akt.** „Das Best und die Welt“, Tragödie der Verleumdung in 6 Akten in der Hauptrolle Mma Rubenc, Montagu Love und Gaston Glas.

**Vom Tage.**

**Der Kampf um das schottische Rädchen.** Die kurzen Röcke der schottischen Regimenter, die das Nationalkostüm der Hochländer darstellen, haben zu Anfang des Krieges die Bewunderung und das Gelächter ihrer deutschen Gegner erregt. Die ebenso materische wie unpraktische

Tracht erwies sich den Anforderungen eines modernen Krieges keineswegs gewachsen; besonders in den Drathverhauen blieben die Schotten mit ihren Rädchen hängen und riefen sich arg die nackten Beine auf. Die kämpfenden Regimenter mußten sich daher wohl oder übel dazu bequemen, Beinkleider anzulegen, wie die anderen Truppen, und man behielt den „Kilt“ nur noch für die Paradeuniform, in der die Hochländer denn auch die uneingeschränkte Bewunderung der Pariserinnen beim Urlaub fanden. Die Kriegszeit ist vorbei, aber das Rädchen ist in den schottischen Regimentern nicht wieder eingeführt worden. Darüber herrscht nun unter allen vaterländisch gesinnten Schotten große Empörung. Sie fordern, daß der Kilt als das Wahrzeichen der schottischen Nation wieder die Uniform der schottischen Regimenter werde, auch nicht offen zu widersprechen.

**Neues „Wellrücken zur See“ in Aussicht.** Mit dem großen englischen Dampfer „Majestic“ kam der bekannte englische Schiffskonstrukteur Itherwood in Southampton an und teilte mit, was er während seines Aufenthaltes in Amerika über den künftigen internationalen Wettbewerb um das „Blaue Band des Ozeans“ gehört hat. Danach soll die Regierung der Vereinigten Staaten die Absicht haben, noch zwei andere Ozeanriesen in der Größe des „Devilhan“ (den früheren deutschen Dampfer „Valerian“) zu erbauen. Itherwood hält diese Aufgabe für einen Vorläufer eines scharfen Wettbewerbes um den Besitz der größten Schnell dampfer zwischen Amerika und England. Wenn aber Deutschland erst, fügte Itherwood hinzu, finanziell wieder auf den Füßen stehen wird, wird es sich anstrengen, sowohl Amerika als auch England im Schiffswettbewerb zu schlagen.

**Nelly auf Irland.** Ein Gutsbesitzer aus Schlessen hatte auf seiner Heimfahrt von Berlin eine junge Dame kennen gelernt, die sich ihm als cand. med. Nelly Falkenstein vorstellte. Sie erzählte ihm, ihre Eltern weilten in Holland, sie selbst studiere in Berlin Medizin. Jetzt habe sie einen Erholungsurlaub angetreten, den sie auf dem Lande zubringen möchte. Die treuherzige und bescheidene junge Dame, der er es nicht allzugut zu gehen schien, gefiel dem Besizer so gut, daß er sie einlud, den Urlaub in seiner Familie auf seinem Gute zu verleben. Er führte sie dann auch gleich in die Familie ein, und man schien an dem Gast eine angenehme Gesellschafterin gefunden zu haben. Nelly aber kundschafte in wenigen Tagen alle Verhältnisse der Familie gründlich aus, insbesondere alle Verbindungen, die sie in der Stadt unterhielt. Sie machte dann einen Ausflug nach der Stadt, kaufte auf Rechnung des Gutsbesizers bei den Geschäftsleuten, bei denen die Familie ihren Bedarf zu decken pflegt, ein, holte bei der Schneiderin auch noch Stoff für ein Kostüm,

das die Hausfrau dort liegen hatte, angeblickt in deren Auftrag ab, hob im Namen des Besizers von dessen Bank endlich auch noch Geld ab und verschwand dann. Die Erkundigungen des Gutsbesizers in Berlin nach der Schwindlerin waren ohne Erfolg.

**Seekrieg gegen Walfische.** Die französische Kriegsslotte führt, wie aus Brest berichtet wird, neuerdings Krieg, und zwar gegen die — Walfische. Die Kommandanten der Kanonenboote, die mit dem Schutz der Fischerei betraut sind, haben die Weisung erhalten, auf jeden Walfisch, den sie bei ihren Patrouillenfahrten erspähen, Jagd zu machen, und die Admiraalität hat Jersörer und Wachboote angewiesen, auf jeden Wal zu feuern, der in den Gewässern des Fischfanges angetroffen wird. Der Grund ist, daß sich die Küstfischerei, die zum großen Teil vom Fischfang lebt, über die Verheerungen beklagt, die die Walfische unter den Herings- und Sardinenschwärmen anrichten.

**Irztümer auf Briefmarken.** Kürzlich wurde hingewiesen, daß auf einer neuen Marke Columbus mit einem Fernrohr dargestellt ist, obwohl das Fernrohr erst ein Jahrhundert nach dem Tode des Entdeckers erfunden wurde. Die „Entgleisung“ steht aber keineswegs in der Briefmarkenkunde allein da, sondern es wimmelt hier von Irztümmern, die häufig von großer Wichtigkeit sind, weil gerade Marken mit solchen Fehlern den größten Sammlerwert besitzen. So wurde eine südafrikanische Marke durch einen kleinen Druckfehler von ihrem Normalwert von 4 Pence auf die bedeutende Summe von 881 Pfund Sterling gesteigert, als der Irrtum bei einer Versteigerung hervorgerufen wurde. Bei einer anderen Gelegenheit waren einige indische Marken mit dem verkehrten Kopf der Königin Viktoria versehen und wurden dadurch zu Seltenheiten ersten Ranges. Die ersten Marken der deutschen Republik zeigten drei Schmiede, die auf einem Ambos hämmerten. Die Sachleute machten bald darauf aufmerksam, daß die Stellung dieser Schmiede ganz unmöglich war, einer schien linksständig zu sein und alle hatten die Arme nach außen aufgekrempt, statt nach innen, wie es bei den Schmieden Brauch ist. Diese ungenaue Darstellung verschwand denn auch bald. Zur selben Zeit etwa erschien eine Marke von Jamaika, die ein ganz falsches Wappen trug. Die Ausgabe einer chilenischen Marke verursachte sogar einen langwierigen Prozeß. In der Zeichnung war nämlich ein wohlbekanntes Mitglied der Regierung von Chile dargestellt und das Porträt der populären Persönlichkeit erregte allgemeines Kopfschütteln. Es zeigte nämlich den stieren Ausdruck eines Trinkers und wurde von dem Dargestellten als eine schwere Beleidigung aufgefaßt, so daß er die Klage auf sofortige Einziehung der Marken einreichte. Er drang auch damit durch. Sehr viele Entgleisungen sind auf dem Gebiete der Naturgeschichte vorgekommen. Da gibt es Blumen, die ganz unkorrekt gezeichnet sind, und Tiere, wie sie die Natur nicht kennt. Vor etwa 25 Jahren wurde eine neufundländische Marke ausgegeben mit dem Bilde einer Robbe, die statt der flossenartigen Füße ganz gewöhnliche Pfoten hatte. In Deutschland wurden vor 20 Jahren drei Pfennig-Marken ausgegeben. Die 99. Marke auf jedem 100-Stück-Vogen trug die Inschrift „Deutsches Reich“, statt „Deutsches Reich“. Diese Fehldrucke werden sehr hoch bezahlt.

**Wismar und die russischen Diplomaten.** Eines Tages bei Tisch behauptete Wismar, daß er sehr gerne mit Schuwalow gearbeitet hätte. Man lächelte und leicht mit ihm vorwärts, da er ein großer amüsanter Lebemann sei und gerne Wein tränke wie alle russischen Diplomaten. Dem wurde widersprochen, daß er den Grafen Ignatiew, den sogenannten Vater der Lüge, hingewiesen. Ueber diesen Diplomaten habe einst jemand dem Zaren zugeflüstert: „Majestät, Ignatiew trinkt keinen Wein, weil in vino veritas ist.“ Woran der Zar ganz laut auf russisch dem Ignatiew zugerufen hatte: „Ich weiß, Du trinkst keinen Wein, weil in vino veritas ist.“ Die deutsche Politik hat die Nichtigkeit dieses Einwurfs zu der Wismarschen Bemerkung sehr zu ihrem Nachteil erfahren müssen.

**Judeiska knjizica (Vollbibliothek) Narodni dom, 1. Stock.** Geöffnet Sonntag von halb 10 bis halb 11 Uhr und Donnerstag von halb 19 bis halb 20 Uhr.

**Bereinsnachrichten und Ankündigungen.**

**Cafe Stadtpark.** Jeden Nachmittag spielt das Mariaborer Salonorchester von 5 bis 7 Uhr und abends halb 9 bis 12 Uhr. Hausmusik und Bestreutes.

**Privatangelegten-Bildungsverein in Maribor.** Alle jene Mitglieder, die der Sportsektion beitreten wollen, werden zwecks Einteilung und genauerer Besprechung höflichst ersucht, Donnerstag den 2. August um 7 Uhr abends im Vereinslokale Kofchang am Rotovski trg sich einzufinden.

**Letzte Nachrichten.**

**M. Zagreb, 2. August.** Bereits ein Jahr wird an der Liquidierung der Landesregierung für Kroatien in Zagreb gearbeitet und nun ist der größte Teil dieser Arbeit beendet. In einigen Wochen könnte zur vollständigen Liquidierung geschritten werden, doch soll diese einstweilen noch unterlassen werden, um in Kroatien keine Mißstimmung und Unzufriedenheit hervorzurufen. Die Liquidierung wird in aller Stille bewerkstelligt werden, so daß die Zagreber Landesregierung eines Tages verschwinden wird. Die Angelegenheiten der einzelnen Abteilungen werden auf die Ministerien übertragen werden, wo sich alles im Sinne der Biboban-Berfassung zentralisieren wird. Die Ämter, die in die Kompetenz des Volksministeriums fallen, sind schon für den Abtransport nach Beograd bereitgestellt. Im Herbst soll die Liquidierung bereits vollkommen durchgeführt sein und Kroatien wird dann in Bezirke aufgeteilt werden, wie dies in der Biboban-Berfassung vorgesehen wurde. Wie man erfährt, wird das Kabinett Paris nicht früher zu Wahlen schreiben, bevor diese Aufteilung erfolgt ist. Erst dann wird es versuchen, mit der kroatisch-republikantischen Bauernpartei ein Einvernehmen zu erzielen, und sollte dies nicht gelingen, dann wird ein Bloed aus den verfassunggebenden Parteien geschaffen werden.

**M. Zagreb, 2. August.** Die überflüssige Beamtenerschaft bei der Zagreber Sektion für Sozialpolitik wurde gestern reduziert, wodurch an den systemisierten Lagen 100.140 Dinar jährlich erspart werden.

**M. Beograd, 2. August.** Das Ministerium für Sozialpolitik warnt in einer amtlichen Kundmachung die Auswanderer, daß sie verschiedenen Agenten in Beograd und anderen Orten des Staates, die ihnen Passvisa versprechen, nicht aufpassen. Das Ministerium für Sozialpolitik gibt den Auswanderern bekannt, daß ihnen von Seiten des Komiteesvorstandes mitgeteilt werden wird, in welchem Maße die Auswanderung nach überseeischen Ländern gestattet werden kann. Das Ministerium für Sozialpolitik wird gegen die erwähnten Agenten die strengsten Maßnahmen treffen.

**M. Beograd, 2. August.** Das Ministerium für Sozialpolitik hat gegen alle Vertreter und Sekretäre der Gemeinde von Regotin die Klage wegen Veruntreuung von Staatsgeldern in der Höhe von 500.000 Dinar eingeleitet. Der erwähnte Betrag wurde der Gemeinde auf Rechnung der Staatssubventionen zugewiesen. Sämtliche Akten, die sich auf diese Affäre beziehen, befinden sich beim Gerichte 1. Instanz in Kabadar. Die beschuldigten Personen wurden verhaftet.

**M. Beograd, 2. August.** Die bulgarische Telegraphenagentur bezeichnet die Meldung eines Zagreber Blattes, wonach der Montenegroführer Dr. Marlovic nach Sofia gekommen sei, um mit den mazedonischen Führern in Verbindung zu treten, als eine tendenziöse Erfindung.

**M. Novisad, 2. August.** Der Verein der Mühlenbesitzer hat beschlossen, von der Regierung die Freigabe des Mehlexportes zu verlangen.

**Börse.**

**Zürich, 2. August. (Eigenbericht).** Börse: Paris 23.10, Beograd 5.85, London 25.56, Berlin 0.0045, Prag 16.40, Mailand 24.20, New York 559.50, Wien 0.0078, gest. Krone 0.0079, Budapest 0.003.  
Zagreb, 2. August. Schlussbörse: Paris 5.325—5.40, Zürich 16.00—17.—, London 4.285—4.315, Berlin 0.70—0.80, Wien 0.13225—0.13235, Prag 2.7676—2.79, Mailand 4.054—4.075, New York 93.50—94.50.

„So reiten Sie morgen mit mir spazieren; — Ich weiß, daß Sie es täglich tun. Wenn ich auch keine vollkommene Amazone bin, wie Fräulein Burdhardt.“  
„Waren wir nicht eben überein gekommen, den Namen der Dame künftig unerwähnt zu lassen, Frau v. Hartmann? Es liegt wirklich kein Anlaß vor, sie in irgend eine Beziehung zu meiner Person zu bringen.“

„Meinetwegen! — Aber Sie schulden mir noch die Antwort auf meinen Vorschlag. Wann Sie mich abholen?“  
„Ich bitte um Verzeihung, gnädige Frau, aber ich gedenke morgen nicht zu reiten.“

Da blitzten ihre schönen Augen ihn zornig an.  
„Und übermorgen nicht“, ahnte sie ihm nach, „und an keinem anderen Tage, an dem ich genommen wäre, Ihnen meine Gesellschaft aufzubringen! — Es geht doch nichts über die Aufrichtigkeit, Herr Direktor Dornring! Aber Sie sollen um meinwillen nicht auf eigene Gewohnheit verzichten, die für Sie mit so lieben Erinnerungen verknüpft ist. Wenn ich ausreiten will, werde ich wohl leicht eine Begleitung.“

„Darum zweifle ich keinen Augenblick. — Gestatten Sie mir also, mich Ihnen zu empfehlen, gnädige Frau!“  
„Adieu, Herr Dornring! — Und ich rechne selbstverständlich auf Ihre Indiskretion.“

Er verbeugte sich stumm, berührte die Fingergespitzen ihrer lässig dargebotenen Hand mit den Lippen und verließ das Zimmer.  
Zwei Minuten später winkelte Frau von Hartmann nach ihrer Bes.

„Schaffen Sie das fort!“ befahl sie, und deutete auf einige über den Teppich verstreute Scherben.  
Es waren die kläglichsten Ueberreste eines kleinen Amors aus Meißener Porzellan, den ihr Erich Dornring auf dem Wohlthatigkeitsbazar zum Geschenk gemacht hatte.

Der Bankdirektor hatte sich keines leeren Vorwandes bedient, als er seinen Aufbruch mit einer wichtigen geschäftlichen Besprechung entschuldigt hatte.  
Er begab sich auf dem kürzesten Wege nach dem Gebäude der Norddeutschen Immobilienbank und das Arbeitskabinett seines Mitdirektors Frederiksen, mit dem ihn außer dem gemeinsamen Interesse an dem von ihnen geleiteten Institut auch eine auf die höchste gegenseitige Achtung gegründete persönliche Freundschaft verband.

Die beiden Herren konferierten wohl eine Stunde lang über verschiedene bedeutende Angelegenheiten, die mit dem in der Öffentlichkeit neuerdings so viel besprochenen Kiesenprojekt der Immobilienbank im engsten Zusammenhange standen, und über die sie anfänglich nicht ganz eines Sinnes gewesen waren.

Als sich Frederiksen endlich zu der Anschauung seines Kollegen hatte bekehren lassen, meinte er: „Am Ende aber wäre uns doch sehr viel Verdruß und fruchtlose Mühe erspart geblieben, wenn wir von vornherein einen scharfsinnigen und mit allen einschlägigen Gesetzesbestimmungen gründlich vertrauten Juristen zur Seite gehabt hätten.“

Von politischer Kleidung.

Kleider machen Leute — bzw. das Kleid macht den Mann. Dieses alte Sprichwort...

Verzichteten zu Beginn der französischen Revolution die Proletarier auf die Gulotten...

Schafott; ein hemdartiges, meist weißes Gewand, um die Brust und Arm so knapp und sparrig wie möglich...

die Männer mit der phrygischen Mütze, wie neapolitanische Fleischerknächte angesehen...

„Schwarz auf Weiß behält den Preis —“

Warten wir es bezüglich Italien getrost ab. Durch die Straßen von Rom laufen die alten Frontsoldaten...

Schönheit? Jugendfrische? Gewinnendes Neuhere? Diese erhalten Sie und vorzeitigem Alter bengen Sie vor nur durch rationelle Pflege...

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

„Erika“-Schreibmaschinen, für Büro und Reise, sowie gebrauchte Schreibmaschinen...

Realitäten

Verkaufe, sowie Ankäufe von Häusern, Villen, Herzhafis- u. Bauernhöfen...

Zu kaufen gesucht

Deutscher Schäferhund, reinrassig, mit Stammbaum, Weibchen, 2 bis 7 Monate alt...

Zu verkaufen

Berlinerer Postpalette franko überall: 1 Kilo Leigwürst, 50 Defax, Paradeismar, 10 Defa...

Möbel: Schlaf- und Speisezimmer, sowie einzelne Möbel...

1 Paar mittelschwere Pferde samt Wagen und Geschirr zu verkaufen...

Eine Pariser Bronze-Auffüge, Silber-Auffüge, Kerzenleuchte...

Zwei Lieberwiler Betten, einzeln, sind im ganz reinen Zustande zu verkaufen...

Zu vermieten

Schön möbliertes Zimmer für 2 Personen und Kabinett, elektr. beleuchtet...

Kabinett mit elektrischem Licht, ist sofort zu vermieten...

Kohal für Magazin, Werkstätte oder Kanzlei, 32 m²...

Schönes Zimmer als Wohnquartier an feinem Kaufmann zu vermieten...

Zwei Cyprien, liegend und liehend, mit Stahlager...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Zu vermieten

Schön möbliertes Zimmer für 2 Personen und Kabinett...

Kabinett mit elektrischem Licht, ist sofort zu vermieten...

Kohal für Magazin, Werkstätte oder Kanzlei...

Schönes Zimmer als Wohnquartier an feinem Kaufmann...

Zu mieten gesucht

1 unmöbliertes Zimmer wird für sofort zu mieten gesucht...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Stellengesuche

Handelsbuchhalter, der slowenischen, serbokroatischen, deutschen und italienischen Sprache mächtig...

Gewesener techn. Offizier, ist 36 Jahre alt, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig...

Offene Stellen

Junge nette Kellnerin wird sofort aufgenommen...

Erfahrener Konditor - Gehilfe wird sofort aufgenommen...

Sucht Kompanon mit 125.000 Dinar Vermögen...

Erfrische, gefühlte Erziehungslehrerinnen mit guten Jahreszeugnissen...

Zu vermieten

Schön möbliertes Zimmer für 2 Personen und Kabinett...

Kabinett mit elektrischem Licht, ist sofort zu vermieten...

Kohal für Magazin, Werkstätte oder Kanzlei...

Schönes Zimmer als Wohnquartier an feinem Kaufmann...

Zu mieten gesucht

1 unmöbliertes Zimmer wird für sofort zu mieten gesucht...

Ein Hof mit Baum, zirka dreiviertel Joch, 10 Minuten von der Draubrücke...

Stellengesuche

Handelsbuchhalter, der slowenischen, serbokroatischen, deutschen und italienischen Sprache mächtig...

Gewesener techn. Offizier, ist 36 Jahre alt, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig...

Offene Stellen

Junge nette Kellnerin wird sofort aufgenommen...

Erfahrener Konditor - Gehilfe wird sofort aufgenommen...

Sucht Kompanon mit 125.000 Dinar Vermögen...

Erfrische, gefühlte Erziehungslehrerinnen mit guten Jahreszeugnissen...

Buschenschank Korber

in Seltersperk eröffnet.

Kontoristin

eventuell Anfängerin, der slowenischen und deutschen Sprache im Wort und Schrift vollkommen mächtig...

Untermüller gesucht

zum ehesten Eintritt, von der „UNION“-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft in Osijek...

Buschenschank

am Meljski hrib 18 ist ab 1. August eröffnet.

Lediger Chauffeur

gelernter Mechaniker, wird für Lastenauto dauernd aufgenommen...

Zwei Zimmer

möbliert oder teilweise möbliert wird von jungem Ehepaar mit Kind sofort zu mieten gesucht...

IM KASINO BLED

gastiert nur zwei Tage am 4. und 5. August um 21 Uhr

ANICA BERBER

und SEBAST. DROSTE in ihrem Schlagerprogramm.

SIE KAUFEN STRÜMPFE

am billigsten bei der Firma ANICA TRAUN

MARIBOR, GRAJSKI TRG 6